

# Thörner Zeitung

Nr. 190.

Dienstag, den 15. August

1899

## Die Heimkehr aus dem Bade.

Humoreske von Hermann Hamm.

(Rathdruck verboten.)

Gott sei Dank, nur noch fünf Viertelstunden, dann sind wir wieder in Berlin. Es war wenigstens gut, daß wir beide das Coups allein hatten."

"Na, Mamachen, das ist doch jetzt kein Wunder. Jetzt fährt doch Niemand zurück, die Ferien schließen doch erst in fünf Tagen."

Um so besser, daß wir dem Trubel entgehen. Und dann die Überraschung; was Papa für ein Gesicht machen wird, wenn wir so plötzlich anlangen."

"Wenn er nur zu Hause ist; bei Überraschungen —"

"Ach was! Du hast doch selbst den letzten Brief gelesen . . . wo habe ich ihn nur?" Die Sprecherin, Frau Nitschke, eine behäbige Frau Ende der Dreißiger, kramte in einem kleinen Handtäschchen und fand endlich den Brief, den sie entfaltete, um der Tochter, einer hübschen Blondine von zwanzig Jahren, mit sichtlicher Rührung Folgendes vorzulesen:

"Gestern Abend war ich bei prachtvollstem Wetter mit Hübers in Hundekuhle, wo ich drei belegte Stullen aß, aber nur zwei Schnitt Ächtes trank. Es hat mir leid, daß ich alle diese Schönheiten allein genießen sollte. Sonst sage ich jeden Abend allein zu Hause und schmökere in den alten Bünden Gartenlaube, die wir in den ersten Jahren unserer Ehe gehalten haben. Hoffentlich kommt Ihr bald zurück und lasst Euch nicht überreden, die Kur zu verlängern. Denke an Deinen armen Strohwittwer . . ."

"Na und so weiter! Nein, mein Alterchen, nicht verlängert, sondern verkürzt wird die Kur. Und dann liegt mirs auch am Herzen, daß Deine Geschichte, Emma, mit Herrn Krämer in Ordnung kommt, ehe er an die See geht. Es ist schon besser, wenn er sich vorher erklärt."

"Aber ich will ihn doch nicht," seufzte die schöne Emma, "so ein fader Kerl, fast so alt wie Papa und noch dazu aus der Wäschebranche."

"So, er ist höchstens vierzig."

"Nun, und Papa ist sechzehn vierzig."

"Aber er ist in den besten Verhältnissen, mit Papa gut befreundet, vom besten Ruf, mir gefällt er auch . . ."

"Aber mir nicht, und ich bin doch eigentlich die Hauptperson."

"Rede nicht so dummi; natürlich bist Du die Hauptperson, aber geheirathet wird doch, wie die Eltern es bestimmen. Über hast du Dir etwa jemand Anderes in den Kopf gesetzt?"

Emma schwieg und erröthete dabei leicht. Sie dachte allerdings an einen Anderen, der zwar schon Reserveleutnant, aber erst Referendar war. Wenn sie die Eltern mit ihren Heirathsplänen wenigstens noch zwei Jahre hinhalten könnte, bis Konrad Assessor wäre!

So blieb sie in diesem Sinnem, was sie aber nicht verhinderte, alle fünf Minuten bald aus der eigenen, bald aus der mütterlichen Handtasche ein Stückchen Chocolade zu genießen.

Endlich fuhr der Zug in Berlin ein. Ein müder Droschkenauft brachte die Beiden dann mit ihrem sehr reichen Reisegepäck kurz vor 10 Uhr an ihr Ziel, nach der Kurfürstenstraße.

"So, Kutscher, hier haben Sie eine Mark mehr, da helfen Sie aber, bitte, dem Portier die Koffer mit hinaustragen."

"Wird besorgt, Madamken, jehen Sie ruhig bei Ihnen ruff."

"Siebst Du, Kind," sprach die Mutter mit leichtem triumphirenden Lächeln, "im Wohnzimmer ist Nicht, Papa ist zu Hause."

Als die Damen vor der Wohnungsthür standen, schien es, als ob aus der Wohnung lustiges Sprechen und Lachen, von einer weiblichen und einer sehr tiefen männlichen Stimme entstünde. Frau Nitschke stutzte und zog dann scharf an der Klingel. Man hörte undeutlich Gläser- oder Tellerklirren, Stühlerücken, Thürenschlagen; endlich erschien Auguste, das Mädchen für Alles, und öffnete.

"Sotte doch, die Inädige, so 'ne Überraschlichkeit!"

"Guten Abend, Auguste! Wo ist mein Mann?"

"Na, ich habe ihn doch nich; er is doch ausgewichen. Weiß er denn nich, daß die Inädige im's Fräulein angekommen sein?"

"Nein, wir wollten ihn überraschen."

"Ai wai, Packe!" murmelte Auguste mittledig.

"Was ist das für eine freche Redensart? Was soll das heißen?"

"Jott, ich dachte man so; ich meinte, es würde ihn betrüben, det er die schöne Zelebeneit zu'n Willkomm versäumt hat."

"Ist er denn fortgegangen?"

"Nu bei das schöne Wetter, inädige Frau!"

"Aber vorn brennt doch die Lampe im Wohnzimmer."

"Jewiß doch. Hat der Herr expreß gewünscht. Wegen die vielen Einbrüche. Damit die Herren Diebe jauban, 's wäre immeremand da."

Auguste atmete noch nicht auf, als Frau Nitschke und Tochter endlich, nachdem die Koffer herausgebracht waren, das Wohnzimmer betrat. Das Inquisitorium ging auch gleich wieder los.

"Nanu, Auguste, wer hat denn hier gegessen?"

"Ach, entschuldigen Sie nur jüngst, ich dachte man bloß . . ." Ja, was dachte sie nur schnell? Ich dachte bloß, wenn das theure Jas einmal vorn brennt, denn es ist mein Häppchen Happenpappen hier, denn sparen wir det theure Petroleum in die Küche."

"Und das viele Geschirr? und der Rest Wein dort unten in der Ecke?"

"Det? Det steht noch vom inädigen Herrn da, der hat vorhin gerade noch 'n Bissen verschmäbulirt, ehe er fortging."

Frau Nitschke richtete sich hoch auf. "Emma, geh' mal in Dein Zimmer, Sie bleiben da, Auguste!" fuhr Frau Nitschke fort, als Emma hinausgegangen war, "mich betrügen Sie nicht. Sie haben männlichen Besuch gehabt! Gesehnen Sie es offen!"

Auguste lächelte überlegen. Sie wußte, daß "er", ihr Unteroffizier, längst durch die Hintertür entwischte war. Er war zwar etwas im Thran, aber diesen wohlbelauerten Weg würde er wohl gefunden haben. So sagte sie also mit Gemüthsruhe: "Inädige Frau, Sie verdächtigen ein unbescholtenet Mädchen. Wo mär' ik denn Herrenbesuche empfangen! Rich in die Hand!"

"Ich habe deutlich eine Männerstimme gehört; erst Ihre Simme und dann eine Männerstimme!"

"Aber gnädige Frau ich krieje 's Lachen. Det war ich ja. Es war mich jo unheimlich allein in die große Wohnung, um den ganzen Tag hört man seine Stimme nich, da habe ich mir mit mich selber unterhalten."

"Aber die Männerstimme? Ich habe es deutlich gehört?"

"Nu, es is doch plätzlicherlich sich mit'n Mann zu unterhalten, da habe ich mir immer die Antwort up meine Fragen in Vaz jegeben; det kann ic seimos. Darf ich verleicht'n kleine Probe? . . ."

In diesem Moment stürzt Emma schreiend ins Zimmer.

"Was ist denn los, mein Kind?"

"Ach, dente nur Mama, ich war erst im Solow und wollte dann in mein Zimmer, im Finstern, und wie ich mich zu den Streichholzern hintappte, höre ich, wie mein Sophia Töne von sich giebt."

"Aber Kind! Was für Phantasien?"

"Ja, Mama, ganz so, als ob das Holzgestell zerfällt würde."

Frau Nitschke nahm einen Leuchter, hieß Emma zurückbleiben und forderte Auguste, die ganz blaß geworden war und einige Male in wenig zärtlichem Tone "der Esel" gebrummt hatte, auf, mitzukommen. Auf dem Sophia schief "er" den Schlaf des Gerechten.

Frau Nitschke war nur noch Eis, Würde und Höheit. "Entfernen Sie diesen Menschen aus dem Hause und morgen sprechen wir uns weiter, falls Sie nicht vorziehen, gleich mitzugehen, Frau Unteroffizier oder vielmehr Fräulein Unteroffizier." Nach diesen Worten rauschte sie aus dem Zimmer zu ihrem Töchterchen zurück.

"Siebst Du, mein Kind, nichts als Aerger hat man von den Dienstboten, morgen muß ich Auguste entlassen!"

"Warum denn so plötzlich, was hat sie denn gemacht?"

"Nichts besonderes, ich kann es Dir nicht so erklären, aber sie hat in unserer Wohnung unerlaubte Lustbarkeiten veranstaltet."

"Aber wird das Papa leid thun; Auguste kost so gut."

"Ja der arme Papa, was er nur dazu sagen wird. Ob er nicht bald von seinem Spaziergang zurückkehrt? Es ist bald elf Uhr."

Die Geduld der guten Frau Nitschke wurde auf eine harte Probe gestellt. Endlich um 1 Uhr hörte sie den Schlüssel der Korridorthür drehen. Himmel, Herr Nitschke kam nicht allein! Doch "Gott sei Dank," murmelte sie, "wenigstens Männertrüte." Offenbar hatte ihr noch Schlimmeres geahnt. Immerhin hielt sie es für richtig, sich schnell mit ihrer Tochter ins Nebenzimmer zurückzuziehen und von dort die weitere Entwicklung der Dinge zu verfolgen.

Die Schritte zögerten im Entree. "Kommen Sie rein, kommen Sie rein, kommen Sie rein, kommen Sie rein in die gute Stube," hörte sie ihren Mann höchst fidel singen. "Aber ich kann doch nicht, so spät, zur Nachtzeit!" "Nu Krämerchen, thun Sie sich nicht so, seien Sie kein Frosch, meine Alte ist Gottlob im Bade, da können

wir doch mal fidel sein. Kommen Sie, Krämer, wir trinken noch einen Rothspohn."

Emma stieß ihre Mutter an, die tief seufzte. "Das ist nun Dein Schwiegersohn," sagte sie ironisch und triumphal. "O diese Männer," stöhnte die arme Frau Nitschke.

Inzwischen hatte Nitschke eine Flasche Rothwein entkorkt und zwei Gläser vollgegossen. "Auf Alles, was wir lieben," rief er mit unternehmendem Lächeln, "auf Schönheit und Liebe!" "Ja wo," warf Krämer ein, "das erste Glas Ihrer verdientwollen Gemahlin," — Frau Nitschke lächelte geschmeichelt, aber nicht lange — "möge sie sich gut erholen, noch lange, aber fern von uns, so ist sie uns am liebsten. Nicht wahr, alter Schwereñther?"

Vänger konnte sich Frau Nitschke nicht im Hintergrunde halten. Sie trat mit freundlichem Lächeln plötzlich hervor und sprach: "Besten Dank, Herr Krämer, für Ihren freundlichen Trinkspruch . . ."

"Gnädige Frau, ein Mißverständniß, ich habe . . . ich kann . . . ich . . ."

"Bitte keine Entschuldigung. Vielleicht beeinträchtigt Sie uns ein anderes Mal wieder mit Ihrer Gewalt, aber Sie brauchen sich nicht zu beileben. Adieu!"

Herr Krämer hielt es für das Klügste, der unzweckigen Aufforderung Folge zu leisten und sich schleunigst zu entfernen, ohne weitere Entschuldigungen zu versuchen.

"So, nun komm herein, Emma, sage Papa guten Abend und zugleich gute Nacht und geh schlafen, ich habe mit ihm noch zu reden."

Emma gehorchte willig; es war besser, den elterlichen Auseinandersetzungen nicht bewohnen zu müssen.

"Und nun, Herr Nitschke, zu Ihnen!"

"Aber Kind, das war doch ganz harmlos, und wenn Krämer tattlos ist, so verurtheile ich es selbst an meinen Unerhörten!"

"Harmlos? So? Daß Du trog Deiner zärtlichen Briefe die Nächte verbummelt, sehe ich; daß Du angehettert bist — „dabei soll man heiter sein“, dachte Nitschke — jehe ich auch. Was Du aber sonst noch getrieben, weiß ich nicht; aber Dein Trinkspruch vorhin! Na, mein Junge, ich will Dich doch ein bischen ins Verhör nehmen. Das machen wir drin ab."

Herr Nitschke hatte schon manche Gardinenpredigt erlebt, aber eine von zweieinhalb Stunden Länge doch noch nicht. Es war furchtbarlich. Und dabei war er so müde! Halb im Schlafe hörte er nur noch, wie seine Frau mit den Worten schloß: "Noch einmal wird mir das ja nicht vorkommen; nächstes Jahr werde ich meine liebe Mutter bitten, daß sie zu Dir zieht, wenn ich ins Bad gehe. Die Gute wird mir das Opfer bringen. Und dann — nun, Du weißt ja."

Herr Nitschke war so müde, daß er sofort einschlief. Aber er träumte sehr unruhig von der Perspektive, die sich ihm fürs nächste Jahr eröffnete. Frau Nitschke konnte noch lange keine Ruhe finden vor Erregung, und auch Auguste war betrübt, daß sie die gute Stellung verlieren sollte. Nur Emma war vergnügt. Krämer war nun nicht mehr zu befürchten, einen anderen Bewerber würden die Eltern nicht so bald finden, nur so stiegen die Chancen für den schneidigen Erorenen, der zwar schon Reserveleutnant, aber leider erst Referendar zu sein scheint.

So hatte doch wenigstens eine Person bei der frühen Heimkehr aus dem Bade ein gutes Geschäft gemacht und ihr Vergnügen. Sonst aber ist's mit Überraschungen ein ernstliches Ding.

## Für Radfahrer.

\* Folgende Zeilen besagen das Verhalten des Radfahrers dem Publikum gegenüber:

Fahr langsam stets an Straßenecken,  
Denn Mancher that sich schon erschrecken,  
Wenn aus der Seitenstraße plötzlich  
Ein Radler herauft, — wie entsetzlich!  
Auch zählt man jene zu den Schindeln,  
Die jedm in die Ohren klängeln,  
Und unaufhörlich bimmeln, tunen,  
Auch hier giebt's ein „zuviel des Guten“.  
Zu vieles Lachen zeigt den Narr'n,  
Der Blümchen-Fritz hat auch 'nen Spar'n.  
Manch' einen pflegt es auch zu reizen,  
Die Arme auf der Brust zu kreuzen,  
Damit die Leute alle sehn:  
„Wie fährt der Mensch doch wunderschön!“

Die Leute aber, die das kennen,  
Die pflegen „affig“ das zu nennen.

Für die Kleidung werden folgende Rathschläge ertheilt:

Zieh' Dich nicht wie ein Affe an,  
Der Radler ist kein Hampelmann!

Es liebt Trikot und Flitterstaat,  
Seiltänzer wohl und Akrobaten,  
Vermelde beides auf dem Rad,  
Besonders . . . fährst Du in der Stadt.  
Da fährt der dicke Radler Schwamm  
Nur in Trikot mit Monogramm.  
So fährt kein Herrenfahrer . . . denn:  
Der Radler ist ein Gentleman.  
Man kann sich leicht und lustig kleiden  
Und doch das Aergerlich vermeiden.  
Der Badenstrumpf ist sehr probat,  
Für den, der wirklich Baden hat,  
Indessen aber, hast Du keine,  
Hüll' in Gamaschen Deine Beine!

## Vermischtes.

Eine neue Hinrichtungsart hat man, wie ein amerikanisches Blatt berichtet, in Japan entdeckt. Sie soll schnell und völlig schmerzlos sein und das Aussehen des Todten unverändert lassen, während der Tod durch Elektrizität die Züge verzerrt. Der Tod erfolgt im luftleeren Raum. Das "Vacuum"-Zimmer muß eine luftdichte Zelle sein, die in Verbindung mit dem Gefängnis gebaut wird. Sie ist 8 Fuß hoch, 10 Fuß breit und 10 Fuß lang, jede der vier Seiten hat eine luftdichte Fenster mit einer Glassplatte von  $\frac{3}{4}$  Zoll Breite. Dadurch ist dem Vollstrecker der Hinrichtung und dem Gefängnisbeamten die Möglichkeit gegeben, den Gang des Hinrichtungsprozesses zu verfolgen. Die Zelle wird mit einer Luftpumpe verbunden, die die Austreibung der Luft aus der Zelle in einer Minute und 40 Sekunden bewirkt, so daß der Gefangene garnicht zur Bestrafung kommt und Tod ohne jede Erstickungsangst augenblicklich eintritt. Man hat zunächst das Experiment an einem großen Bernhardinerhund versucht. Der Tod trat  $1\frac{1}{2}$  Minute nach Bildung des Vacuums ein. Das Aussehen des Thieres war so ruhig und unverändert, daß man zunächst nicht an den Tod des Hundes glaubte und das Vacuum noch dreißig Minuten andauern ließ. Später wurde dann von den anwesenden Ärzten festgestellt, daß der Tod schon nach einer und einer halben Minute erfolgt wäre. Das Verfahren soll Folgendes sein: Der Verurteilte wird entkleidet, damit die Luft, die vielleicht in den Falten des Kleidungs sich anstrengen könnte, kein Hindernis der Hinrichtung bilden kann. Er wird flach auf den Rücken gelegt und die Arme über dem Kopf zusammengebunden, um eine volle Ausdehnungsfähigkeit der Brust zu ermöglichen. Wenn das Vacuum sich bildet, wird auch die durch die Kontraktion der Brust ausgestoßene Luft aus dem Zimmer getrieben, und da die Luft fehlt, um die ausgeatmete zu ersetzen, wird der Tod augenblicklich herbeigeführt.

Unangenehme Störung. Im Gasthause zu Neu-Wien saßen eines Abends drei eifrig Slatbrüder und ergötzen sich am lästlichen Wenzelspiel. Plötzlich gab es, wie der "Niederöchl. Anz." erzählte, einen furchterlichen Krach, verbunden mit dem Klirren zerbrochenen Glases, und pardau! faustete ein mächtiger Stein über die Köpfe der höchstens erschrockenen Spieler. Zarte Frauenhände hatten ihnen diese etwas seltsame Überraschung bereitet, weil der Herr Gemahl bei Grand und Solo die häusliche Polizeistunde überschritten hatte.

Der Philosoph Dr. Freiherr von Prell (München) ist am Sonnabend in Heiligkreuz bei Hall in Tirol gestorben. Er war 1839 in Landshut (Bayern) geboren, kam 1863 in die lgl. Pagenschule (eine Art Ritterakademie) und trat nach seinem Universitätsstudium in das bayrische Heer ein, das er 1872 als Hauptmann verließ, um sich seitdem schriftstellerisch zu beschäftigen. Faßt seine ganze Lebensart war darauf gerichtet, jene Vorgänge des Natur- und Seelenlebens, wie die Hypnoze, das Hellsehen, die Gedankenübertragung, den Somnambulismus, die durch die bekannten Naturkräfte nicht erklärbar erscheinen, zu studieren und zu deuten.

Man über Unfälle. Bei dem Exerzieren der 7. Kavalleriebrigade auf dem Truppenübungsplatz bei Coburg wurde das 10. Husarenregiment aus Stendal (Altmark) von besonderen Unglücksheimgesucht. Der Kommandeur Oberst Festenberg stürzte so unglücklich, daß er an der linken Hüfte schwere Ver

## 201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse.ziehung am 12. August 1899. (Borm.)

Nur die Gewinne über 110 M. sind in Parenthesen beigegeben.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. § 3.)

25 446 507 52 641 243 962 1074 571 649 745 93  
964 80 2013 63 118 41 58 262 479 82 514 600 86  
742 975 3039 101 548 685 861 935 42 (300) 4100  
264 446 573 760 911 5149 306 16 493 626 75 88  
774 822 53 95 944 87 630 524 675 812 903  
731 173 436 982 768 798 248 50 87 (200) 492 665 90  
779 (150) 86 9030 116 217 39 57 657 737 58 864 71  
10005 290 361 (200) H86 97 735 76 861 993 11217  
(200) 48 393 508 613 18 730 89 93 (150) 91 12108  
327 667 781 843 77 907 60 13067 73 323 30 444 (150)  
86 715 811 919 14080 106 51 454 604 84 787 814 30  
15067 118 44 387 462 97 592 958 16090 147 214 358  
405 672 946 17221 49 514 604 781 812 30 18107 79  
292 396 455 515 702 14 820 (150) 73 (150) 87 911 (150)  
98 19237 455 90 682 92 745 821 940

20032 64 120 283 383 579 679 928 21008 18 59

105 33 288 468 621 39 53 919 58 22160 373 408

(300) 61 731 857 96 995 (150) 23373 (1000) 425 825

82 991 24008 67 226 54 73 340 93 408 64 500 (500)

4 11 39 790 871 793 85 25112 44 250 350 511 659

26005 164 226 378 87 441 604 30 767 977 977 (150)

27095 97 232 (150) 319 529 41 655 723 965 (200)

84 2838 74 423 24 90 505 615 95 716 958 29066

80 250 93 381 477 512 636 774 813 925 39 71

3031 629 (200) 894 909 45 31213 572 617 787 830

32207 82 34343 812 33 969 33019 62 245 360 575

740 77 981 34007 81 114 69 366 495 99 510 724

872 936 35157 297 328 420 651 798 (150) 809 904

66 36209 68 267 409 40 (1000) 784 37034 68

102 83 80 336 430 735 88 803 7 949 80 38317 543

50 72 39186 222 69 74 80 556 691 783 937

40089 113 17 21 33 51 515 88 620 711 834 981

41293 550 753 42115 24 655 794 825 43241 707 32

934 59 44165 76 266 355 83 645 731 74 79 830 39

900 45200 98 (150) 408 50 53 91 516 663 46058 585

614 38 (200) 727 54 821 68 78 47000 (150) 401 7

43 521 627 76 716 55 84 44 97 935 40 75 97 48334

755 49004 110 211 71 390 625 64 98 944 50 91 98

51049 (300) 387 40 54 763 51036 90 (150) 96 174

220 380 54 635 793 855 81 86 947 52235 (150) 322

32 413 69 736 831 905 19 32 74 (200) 53489 757

54045 155 343 80 91 468 551 615 69 (200) 725 60 837

950 87 55261 491 749 91 95 826 914 67 56024 315

26 420 723 953 83 57032 30 185 458 500 72 618

783 58148 285 314 85 621 782 954 59 59020 139 51

97 209 346 491 560 (300) 643 705 19 937

69061 108 201 19 (150) 309 682 752 816 61251

66 352 485 566 690 876 931 62214 330 464 91 723

811 26 63061 214 51 315 89 423 582 984 64051

67 80 96 248 65310 605 53 773 830 65 66055 212

92 93 457 797 963 67095 143 88 243 490 630 719

826 82 68106 33 262 352 590 738 60 961 69109 40

62 230 (200) 515 618 735

70061 378 81 400 79 599 623 59 911 71217 62 316

72 81 484 537 605 798 847 (150) 72143 94 254 65

323 439 71 510 673 95 772 928 73076 83 348 61 89

415 200 529 611 785 892 917 50 74002 137 129 41

219 90 323 902 71 74 (150) 75071 126 235 402 541

751 79 88 849 904 76044 195 431 (150) 96 694 748

74 821 78 951 77174 273 314 455 71 622 970 78143

97 369 477 94 506 80 93 79105 34 365 557 616 26

788 90 831 38 46 94

80040 42 51 90 152 304 424 88 (150) 518 623 802

70 924 8125 67 532 40 72 693 904 46 82008 26 38

315 45 439 89 734 49 864 914 83028 155 576 721

963 90 84295 636 866 85014 52 156 656 26 274 374

419 519 (300) 633 813 37 (150) 52 92 86215 410 575

782 836 87200 373 715 50 819 39 974 88190 305

402 47 543 93 644 59 712 89394 95 420 25 638 703

88 999 90295 317 20 412 513 754 905 91079 106 256 303

57 407 824 907 93061 223 536 68 80 659 701 92 827

903 93016 21 51 84 268 (300) 396 589 94 724 44

897 94309 12 46 574 641 48 (745) 97 80 91 958 1958

208 347 99 432 82 650 769 75 875 904 19 96129 377

456 537 626 707 888 957 97108 282 326 595 705 18

825 30 71 928 80 90 98128 229 329 40 55 707 33

830 91 (200) 745 93 61 909 14 102055 146 78 248 533

103050 147 59 60 239 61 578 787 73 983 104083 212

18 51 339 407 750 879 105132 84 254 355 497 554 876

10621 236 317 484 886 974 107166 208 26 46 405 596

788 884 108060 211 776 829 59 109315 535 78 806

90 919 110009 104 9 22 418 569 668 (1000) 111122 243

331 591 (200) 708 43 870 112064 65 94 110 20 43 639

706 79 885 113067 444 501 616 20 30 85 114093 157

269 481 595 674 115011 17 179 202 360 72 485 573

## 201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. ziehung am 12. August 1899. (Rathm.)

Nur die Gewinne über 110 M. sind in Parenthesen beigegeben.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. § 3.)

375 92 492 684 746 1088 51 152 286 376 510 36

713 985 93 2011 74 325 469 3 34 282 313 441 562

673 87 91 789 801 21 977 4052 224 566 656 72 872

931 5047 56 118 35 97 205 48 341 472 (150) 515 60

693 702 43 99 819 6215 68 345 64 505 613 715 704

46 275 503 27 679 726 933 86 8057 149 51 73 225

350 441 509 61 (200) 683 729 38 804 42 9093 138 281

97 779 929

**10037** 42 80 (150) 104 39 406 67 559 60 83 636

782 99 837 50 915 74 11051 135 61 77 413 1222 35

387 400 47 528 70 97 644 712 817 13144 320 51 95

725 959 14093 396 427 559 691 745 61 916 (150) 96

15015 79 99 270 80 651 711 912 41 70 16135 76 339

592 812 57 977 17040 45